

der Ostendung des Raumes zeigen sich Spuren einer früheren Wendeltreppe. Vor dem Umbau von 1658 befand sich auch vor der Nordfront des Schiffes ein zweigeschossiges Gebäude, das jedoch abgebrochen wurde.

Das Langhaus (Fig. 31) ist zweischiffig, dürfte aber ursprünglich ein flach gedecktes, etwa 13,5 m breites Hauptschiff besessen haben, das in der Achse des Chores stand. Ueberraschend ist die Ausgestaltung des Triumphbogens, der nur 8 m hoch und im Stichbogen geschlossen ist. Wahrscheinlich wurde dieser erst in einen höheren eingespannt, als man ein Auflager für das Ge-

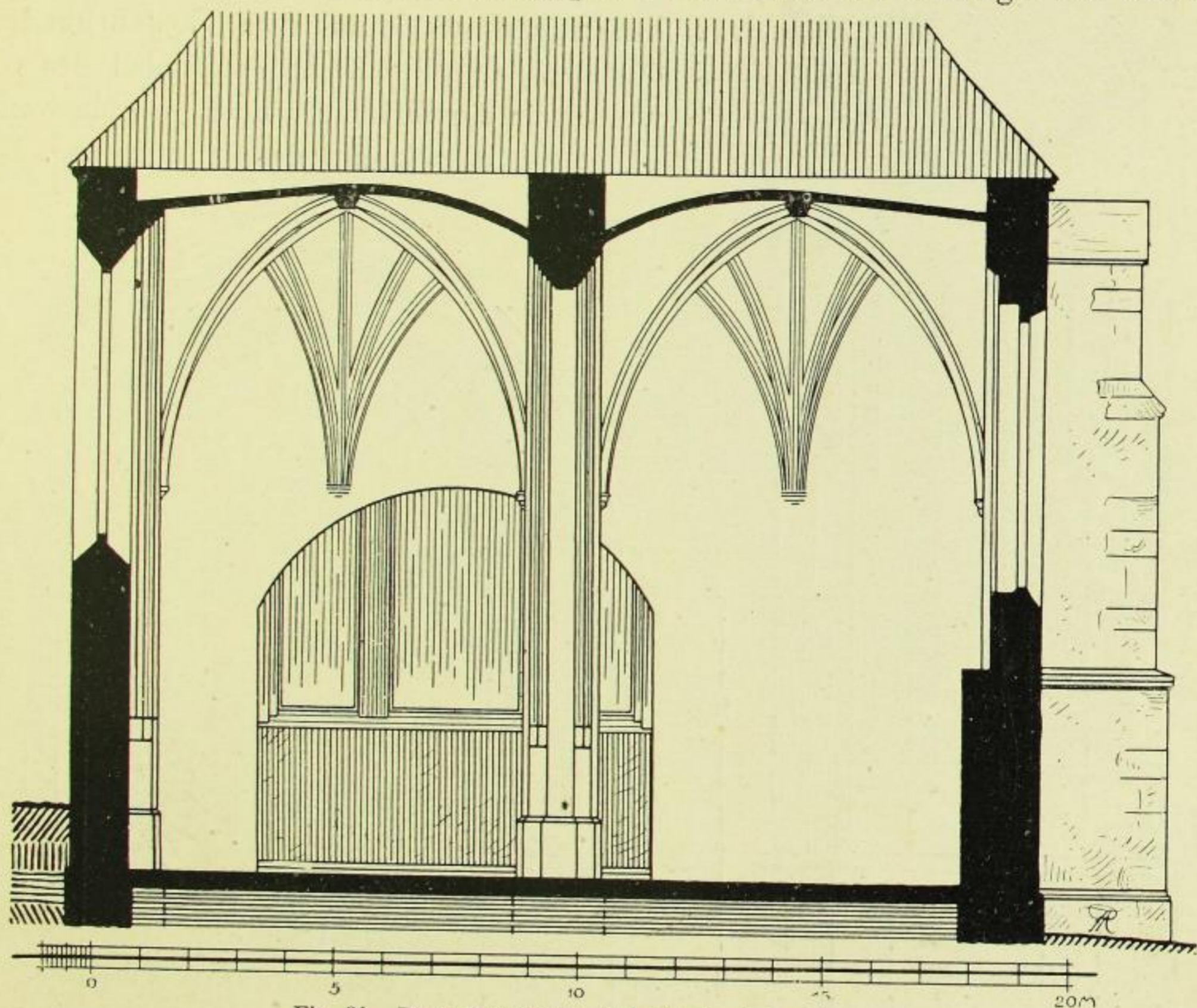


Fig. 31. Petri-Paulikirche, Schnitt durch das Langhaus.

wölbe des Ostjoches des Langhauses suchte. Denn erst zu Ende des 15. Jahrhunderts dürften die vier schweren Arkadenpfeiler eingebaut und dabei das ursprünglich niedrige Seitenschiff in ein hohes verwandelt worden sein. Dafür spricht die grössere Mauerstärke am unteren Teil der Südwand, sowie die Anlage der beiden Schiffgiebel. Der östliche zeigt einen Spitzbogen über dem Triumphbogen, der wohl zur ältesten Anlage gehört, während die später angefügten Giebelteile durch Schäfte und Blendbogen nach innen gegliedert sind. Wieder fehlen an der Nordwand die Strebepfeiler, während die an der Südfront schwer und wuchtig aufgeführt wurden. Die Fenster haben im 17. Jahrhundert ihre Einzelformen eingebüßt, so daß sie nicht mehr zur Bestimmung des Alters dieser Bauteile herangezogen werden können.

In der Südwand, im vierten Joche von Osten, findet sich ein Tor (Fig. 33), das in Sandstein ausgeführt ist. Die reiche Profilierung des Gewändes weist es der Zeit etwa um 1480 zu.